

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 110.

Montag, 13. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Remittenzkonten werden angenommen. Einzelnen-Kaufmann für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Freitag, den 17. Mai 1901,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Gasthose zur „Linde“ in Reudelba — als Versteigerungsort — 1 Drillmaschine und Pferdegeschirr gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 10. Mai 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

## Freitag, den 17. Mai 1901,

Nachm. 3 Uhr,

kommt im Gasthose zu den „drei Mäulen“ in Glausitz 1 Rutschwagen (Halbhaife) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 10. Mai 1901.

Der Ger.-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Sonnabend, den 18. Mai 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungsbüro 3 Paar Weiß- und 1 Paar Rothweine, 1 eiserne Goldkassette,

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Mai 1901.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 14. Mai 1901. 1) Mitteilung eines Besuchs des als Bezirkskassenspektor nach Grimma berufenen Herrn Schuldtreter Dr. Michel um Entlassung aus seinem hiesigen Amte. 2) Rathschluß über Bewilligung von weiteren 2000 Mk. zur Bestreitung der Kosten an 2504 Mk. für Begutachtung des Bahnhofsprojektes und etwaiger weiterer entstehender Kosten. 3) Beschlußfassung auf ein Gutachten des Finanzausschusses und einen darauf gefaßten Rathschluß über Aufnahme einer städtischen Anleihe in Höhe von 800 000 Mk. 4) Rathschluß über Beitritt der Stadtgemeinde Riesa zur hiesigen Wollereigenossenschaft. 5) Rathschlüsse auf Vorschläge des Bauausschusses betreffend a. Bewilligung von 210 Mk. zum Abbruch der Reste des vormals Felsbinger'schen Hauses, b. den Abbruch des vormals Kiedel'schen Hauses. 6) Rathschluß über Verkauf von städtischem Straßenareal an Baumeister Otto zum Neubau des Gasthofes zum Stern und über Abtretung von Areal durch Otto zur Straße. Rathschluß: Sammtliche Rathschlußmitglieder.

— Durch Feueralarm wurde vergangene Nacht gegen 1/2 3 Uhr die Einwohnerschaft der Stadt aufgeschreckt. Es brannte das Pflanzliche Haus an der Pausitzerstraße und hellauf loderte die Flamme gen Himmel. Das Feuer war aus noch nicht ermittelter Ursache im Dachstuhl des Hauses ausgebrochen und verbreitete sich rasch, doch wurde es, nachdem die Feuerwehr erschienen und den Feuerherd unter Wasser genommen hatte, bald gedämpft und auf den Dachstuhl beschränkt. Der entstandene Schaden dürfte ein nicht unbeträchtlicher sein, da verschiedene Waarenvorräte, auch solche des Mitbewohners des Hauses, Herrn Dekorateur Hofmann, eines jungen Anstängers, der durch das Brandunglück schwer betroffen wird, mit verbrannt oder stark beschädigt worden sind.

— Dem auch hier gut bekannten Herrn Et. Hoholsten des Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwickau, Moz. Eisenberg, ist durch Allerhöchsten Beschluß Sr. Majestät des Königs der Titel „Militärmusikdiregent“ verliehen worden.

— In der „goldnen Krone“ zu Großenhain fand am gestrigen Sonntag von Vormittag 11 Uhr ab die diesjährige (28.) Bezirksversammlung der Königl. Sächs. Militärvereine des Bezirks Großenhain statt. Herr Bezirksvorsteher Witte begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen sich auch als Ehrengäste die Herren Major Hülmann, Kommandant des Landwehrbezirkskommandos, Reg.-Rat Dr. Schmidt, Bezirksarzt Dr. Pechholdt und Präsidialmitglied Blum-Dresden befanden und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurrah auf Sr. Majestät den König, das begeistertsten Widerhall fand. Anschließend hieran sang die Großenhainer „Niedertafel“ das Sächsisches „Erdene laut im Jubelklang“ und „Ein blankes Wort“ zur Begrüßung, worauf in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten wurde. Vom Herrn Bezirksvorsteher wurden neu verpflichtet die Vorsteher der R. S. Militärvereine: Wärsdorf (Kunisch), Großschön (Fritzsche), Riesa (Müller, „Deutsche Cavallerie“) und Großenhain (Wepf, „1. Königs-Husaren“). Dem vom stellvertretenden Bezirksvorsteher Herrn Meier-Großenhain gegebenen Jahres- und Kassenbericht folgte die Entnommenheit der Einnahme von 1294,90 Mk. und eine Ausgabe von 1006,14 Mk., also einen Kassenbestand

von 288,76 Mk. hat, und daß der Bund gegenwärtig aus 51 Vereinen mit 3863 Mitgliedern besteht. 1899 zählte der Bund 44 Vereine mit 3516 Mitgliedern, 1900 49 Vereine mit 3893 Mitgliedern. Die nächstjährige Bezirksversammlung soll in Rabenburg abgehalten werden. Die am 7. Juli d. J. in Dresden stattfindende Bundesversammlung wird setzen des Bezirks beauftragt werden. Ueber die vor 7 Jahren gegründete Sächsische Militär-Hagelversicherungsgesellschaft (S. m. b. H.) sprach Herr Jiegenbalg-Großschönberg, den Beitritt zu dieser Versicherung allen Landwirthen empfehlend. Die Wahl des Schriftführers stellt sich als Wiederwahl dar, ebenso die Wahl der beiden Vorstandsmitglieder Herren Winter-Riesa und Polster-Rabenburg. Längere Debatten rief die Aussprache über Haftpflichtversicherung hervor. Das Ergebnis war die Annahme folgenden Antrags: „Den Bezirksvorsteher zu beauftragen unter Zugrundelegung sächsischer Gesichtspunkte den Vereinen des Bezirkes ausführlich Mitteilung über die Haftpflicht zu machen und eventuell die Vereine zur Versicherung aufzufordern.“ Weiter theilte der Herr Bezirksvorsteher mit, daß bei der nächstjährigen Bezirksversammlung die Wahl eines Bezirksvorstehers zu erfolgen habe, da er infolge vorgerückten Alters — Herr Witte vollendete bereits sein 78. Lebensjahr — eine Wiederwahl ablehnen müsse. Noch wurden vom Herrn Präsidialmitglied Blum die Militär-Feuer- und Militär-Lebens-Versicherung, ebenso die Hagelversicherung empfohlen und die Grüns des Bundespräsidiums an die Versammlung überbracht. Sodann hat der Vorsteher des Militärvereins Spansberg um recht zahlreiche Theilnahme an der am 30. Juni stattfindenden Fahnenweihe. Im Laufe der Versammlung, die reichlich drei Stunden währte, kam ein Begrüßungsstelegramm an Sr. Majestät dem König zur Verhandlung. Nicht vertreten bei der Versammlung waren nur die Vereine Lamperswalde, Schönfeld, Polsterdorf und Wilsenhain. Mit Dankesworten an die Erschienenen für die glatte und schnelle Erledigung der Tagesordnung schloß der Herr Bezirksvorsteher die Versammlung.

— Für die evangelische Bewegung in Desterfeld gingen im Monat März d. J. bei der Centralkasse des Evangelischen Bundes 6167 Mk. 89 Pf. ein, darunter 1500 Mk. von dem Hauptverein in Sachsen.

— Ein Abonnent unseres Blattes schreibt uns: Ein noch ziemlich unerforschtes Gebiet ist bekanntlich das Seelenleben der Thiere. Ein Eindringen in dieses Gebiet ist darum für uns so schwierig, weil wir das Kommunikationsmittel, nämlich die Art von Sprache durch Gebärden, Laute u., welche die einzelnen Gattungen untereinander haben, meist nur wenig oder gar nicht verstehen. Es ist auch noch nicht lange her, daß man es unter seiner Würde hielt, in dieses Gebiet einzudringen, weil man die Seele der Thiere als etwas vom menschlichen Geiste, so zu sagen, substantiell ganz verschiedenes betrachtete, was nur im instinktmäßigen Funktionieren des physischen Lebens sich äußerte. Hier eine kleine Beobachtung von meinem Hühnerhofe: Schon in früheren Jahren hatte ich beobachtet, daß bisweilen ein Mitglied meiner Hühnerfamilie von den anderen geschickt und verfolgt wurde; bisweilen schien mir Eifersucht die Ursache zu sein, bisweilen auch irgend ein körperliches Gebrechen des verfolgten Thieres. Seit kurzem habe ich wieder eine solche arme geschickte Henne auf meinem Hofe, ein ganz gesundes und gutartiges Thier, welches mit seinen Gefolgsamen aufgewachsen ist und bis vor wenig Wochen mit ihnen im besten Frieden gelebt hat. Jetzt muß die Henne immer auf einem einsamen Winkel

1 Harmonium, 3 Sack Rorte, 2 Phot.-Apparate, 1 Faß Ungarwein, 2 Regale, 1 Mikroskop und 1 Schreibepult gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 11. Mai 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag und Dienstag, den 13. und 14. Mai findet je von früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist, oder zeitweilig ganz wegbreist. Den Abnehmern wird dies hierdurch zugleich mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versehen.  
Der Rath der Stadt Riesa, am 11. Mai 1901.

Boeters.

Rr.

## Freibank Gröba.

Morgen Dienstag, den 14. Mai d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank hier, das Fleisch eines Kindes zum Preise von 25 Bfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Gröba, 13. Mai 1901.

sich verborgen halten, wenn nicht sofort der Hahn und sämtliche Hühner mit wüthendem Geschrei über sie herfallen sollen. Und was ist die Ursache? Der Hahn, welcher gerade diese Henne bisher mit seiner Zuneigung förmlich verfolgte, ist durch ihre Sprödigkeit so gekürrt worden, daß seine frühere Liebe sich in wüthenden Haß verwandelt, und daß er nun sein ganzes Hühnervolk zur Verfolgung der armen aufgerufen hat.

— In der Elbe, am jenseitigen Ufer, an bekannter Stelle, ist vorige Woche wieder das Herrenbad neu errichtet worden und wartet nun Dorer, die in den Fluten des Elbstromes sich tummeln wollen. Uebrigens ist auch die Badesaison schon eröffnet; bereits vor einigen Tagen wurde ein Herr beobachtet, der beherzt in die kühlen Fluten tauchte, um in denselben ein kurzes Bad zu nehmen. Dasselbe ist bei der jetzt noch recht niedrigen Temperatur des Wassers ohne Zweifel auch ein sehr „erfrischendes“ gewesen.

— An die Einrichtung von Lohnzahlungsbüchern für minderjährige Arbeiter will sich nach den begünstigten Feststellungen der Gewerbeinspektion Chemnitz, wie der Jahresbericht derselben sagt, die große Mehrzahl der Unternehmer nur schwer gewöhnen, und es wird von denselben der Werth solcher Bücher, sofern diese für die über 18 Jahre alten Arbeiter geführt werden müssen und den gesetzlichen Vertretern als Kontrolle dienen sollen, allgemein in Zweifel gestellt.

— Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Carmen. — Mittwoch: Die Hugenotten. — Donnerstag: Sektantische Bauernhehre. Silvia. — Freitag: Tristan und Isolde. — Sonnabend: Wagnon. — Sonntag, den 19. Mai: Die Afrkanerin. — Schauspielhaus. Dienstag: Nathan der Weise. — Mittwoch: Ueber unsere Kraft. — Donnerstag: Die Braut von Messina. — Freitag: Ein Schritt vom Wege. — Sonnabend: Die Zwillingsschwester. — Sonntag, den 19. Mai: Zum ersten Male: Hanns Frel.

— Wir lesen im Dr. Anz.: Ein neuer Industriezweig ist neuerdings in der gleislosen Motorbahn mit Oberleitung entstanden, und zwar sind es diesmal die Franzosen, denen das Verdienst der Priorität zufällt. In der vergangenen Pariser Ausstellung konnten die Besucher im Park Vincennes eine derartige Bahn besichtigen. Ein Motorwagen ähnlich den Straßenbahnwagen, ebenso elegant und ohne Accumulatoren, lief auf Gummi (neuerdings Gummifäden, ohne Schienen, aber ebenso schnell, ruhig und geräuschlos die Straßen entlang und wich nach der Fahrordnung aus. Der Strom wurde von einem Kontaktwagen aus der Oberleitung entnommen. Man bedenke die Vorteile! ohne Schienen und die Möglichkeit des Ausweichens! Durch die erstere Eigenschaft werden die Anlagelosten unter Umständen weit unter die Hälfte vermindert und die zweite Eigenschaft giebt der Straße die Beweglichkeit wieder. Infolge der Billigkeit der Anlage ist die gleislose Motorbahn die einzig geeignete Bahn für Städte unter 30 000 Einwohnern, wo sich die Straßenbahnen mit Gleis nicht mehr rentieren, ferner ist es die Zukunftsbahn zur Verbindung zwischen Städten oder von diesen nach Ausflugsorten, für Vastenverkehr über Land und Fuhrwerke in der Großstadt. Wie wir erfahren, ist bereits in Berlin und auch in Dresden schon ein Wettstreit entstanden, denn die französische Konstruktion soll bereits überholt sein und es wird sich nun darum handeln, wer kapitalträchtiger ist.



Aus dem Reiche und Auslande.

In München gerümmerte der Weber Hofmann in Winlas bei Mündberg mit einem eisernen Wagen...

(Straßburg) Die Kaiserin traf gestern gegen 7 Uhr Abends von Baden-Baden hier ein.

(Frankfurt a. M.) Der „Zell. Jg.“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Der Director der ottomanischen Postverwaltung theilte vorgestern den Directoren der fremden Posten mit, daß fortan, mit Ausnahme der an die Votschaster adressirten, alle Postsendungen, die aus Europa kommen und an fremde Personen adressirt sind, von Postbeamten geöffnet und von Angestellten der ottomanischen Post ausgeheilt werden.

(Wien) Der Kaiser wird in der ersten Hälfte des Juni nach Böhmen reisen und unter Anderem auch Kuffig und Prag besuchen.

(Lyon) Bei dem gestern Abend veranstalteten Festmahl des Kriegesbundes hielt der Marineminister Lanessan eine Ansprache, in der er erklärte: Keine Regierung habe auch nur die Hälfte von dem gethan, was die Republik in den letzten 30 Jahren für das Meer und die Marine geleistet habe.

(Barcelona) An Bord des „Pelajo“ befinden sich noch 33 Personen, die infolge der Unruhen verhaftet worden sind. Eine Untersuchung gegen sie ist im Gange.

(Lyon) Bei dem gestern Abend veranstalteten Festmahl des Kriegesbundes hielt der Marineminister Lanessan eine Ansprache, in der er erklärte: Keine Regierung habe auch nur die Hälfte von dem gethan, was die Republik in den letzten 30 Jahren für das Meer und die Marine geleistet habe.

(Lyon) Bei dem gestern Abend veranstalteten Festmahl des Kriegesbundes hielt der Marineminister Lanessan eine Ansprache, in der er erklärte: Keine Regierung habe auch nur die Hälfte von dem gethan, was die Republik in den letzten 30 Jahren für das Meer und die Marine geleistet habe.

(Brest-Litowsk) Bei starkem Winde brach gestern hier ein großes Feuer aus, das Abends noch nicht bewältigt war.

(Madrid) In der Waffenfabrik Trubia fand eine furchtbare Explosion beim Gießen eines Riesengeschlusses statt. 50 Tonnen Eisen zerplatzten. 3 Tode, 20 Schwerverwundete wurden vom Plage getragen.

(London) Die „Times“ meldet aus Harar vom 30. v.: Menelik sandte 10 000 Mann frisch Truppen ab, die an Stelle der gegen den Rufsch operirenden Mannschaften treten sollen.

(London) Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Pretoria vom 10. beläuft sich die Gesamtmacht der Buren noch auf 16 500 Mann, trotz aller Niederlagen und Verluste in der letzten Zeit.

(London) Aus Bloemfontein wird gemeldet: Man versichert, daß die Buren bei Cassir operiren, wo unlängst ein Scharmügel stattfand.

(London) Nach Meldungen aus Kapstadt sind dort seit den letzten 48 Stunden wieder 4 Pestfälle constatirt worden, darunter einer bei einem Europäer.

(Paris) Gleiche Blätter berichten aus Konstantinopel: Die Vertreter der bei den Postaffären am meisten interessirten Mächte sind von ihren Regierungen aufgefordert worden, energische Maßnahmen zu ergreifen.

(London) Die „Times“ melden aus Schanghai vom 12.: Am 4. d. M. ist ein kaiserliches Edict erlassen worden, das die Strafen auspricht, die in Verbindung mit den Regeleien in Tschungtschau verhängt worden sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 13. Mai 1901.

(Schlettstadt) Der Kaiser traf gestern um 4 Uhr Nachmittags auf der Hohkönigsburg ein, besichtigte unter Führung des Architekten Ehardt ihre einzelnen Theile und legte mit drei Hammer schlägen den Grundstein zum Wiederaufbau der Burg.

(Berlin) Bei dem gestrigen Radwettfahren in Friedenau um das Goldene Rad siegte der Franzose Bonheur, Zweiter wurde Kohl-Rünchen, Dritter Tom-Linton.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 13. Mai 1901.

Table with multiple columns listing market data: Deutsche Bonds, Wechsel, Staatsanleihen, Fremde Bonds, and various stocks like Siemens, Dresdner Bank, etc.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Biesla. Dresden, Altmarkt 13. Includes details on capital, reserves, and services like mortgage loans and deposits.

Real estate and services ads: Wohnung mit Laden, Ein Laden, Hausmädchen, Ein engl. Sattel.





Die marokkanische Frage.

Die marokkanische Angelegenheit wird in Frankreich augenscheinlich mit ebenso viel Eifer betrieben...

England hat zwar die Befestigungen von Gibraltar erneuert und verstärkt, aber seine den Eingang ins Mittelmeer beherrschende Position wird erst dann gesichert...

Die marokkanische Frage ist ein Brennpunkt der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich, England und Italien...

Die marokkanische Frage ist ein Brennpunkt der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich, England und Italien...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte gestern Vormittag in Straßburg dem Gottesdienste in der evangelischen Garnisonkirche bei...

Gedenktage und denkwürdige Tage.

- 14. Mai 1610. Heinrich IV. ermordet. 1686. Fahrheit, Naturforscher geb. (Danzig) 1699. S. J. v. Bieten geb. (Wustrau) 1796. Erste Kuhpockenimpfung durch E. Jenner.

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth. Fortsetzung.

„Gott sei Dank“, sagte sie oft, „daß wir so gestellt sind, um leben zu können, wo es uns gefällt, daß wir nicht dem Verdienste nachzujagen brauchen.“

„Nun noch ein paar Jahre auf das Konsektorium, und die Künstlerin ist fertig!“, sagte Meister Kühne eines

15. Armeekorps Generalleutnant Herwarth v. Bittenfeld Frühstücken. Um 1 Uhr 40 Min. fuhr der Kaiser unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung nach dem Bahnhof, um sich nach Schleißstadt und der Hohenzollernburg zu begeben.

Ueber die Folgen der Waarenhaussteuer in Bayern berichtete die „Münch. N. Nachr.“: Wie noch erinnerlich, wurde bei Veratzung der neuen Steuergeetze bezw. der Umsatzsteuer für Waarenhäuser im bayerischen Landtage von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß diese Steuer den beabsichtigten Zweck nicht haben werde...

Ueber Lord Roberts Schwarzen Adlerorden waltet ein seitlanges Gerücht. Mit einer Verpützung von über 3 Monaten bringt die „London Gazette“ d. d. Whitehall, 8. Mai, die amtliche Mitteilung, daß der König von England dem Lord Roberts die Erlaubnis erteilt habe...

Zur Frage der Lohnzahlungsbücher für Kinderjährige hat der Reichskanzler dem Vorstande des Deutschen Tabakvereins auf eine Eingabe antworten lassen, daß es bis auf Weiteres genüge, wenn die Nettolohnbeträge eingetragen werden...

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J. Die Annahme erfolgte debattelos.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

Am Reichstag. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung stand zunächst die Beratung des Antrages des Reichskanzlers wegen Verlegung des Reichstages bis zum 26. November d. J.

will, zustimmen. Abgeord. v. achem schließt sich Namens seiner Partei den Ausführungen des Vorredners an. Daselbst thun die Redner der übrigen Fraktionen. Hierauf wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen. Ohne jede Debatte wurde sodann in erster und zweiter Beratung die kaiserliche Verordnung betr. Zollzuschläge auf Cacao, Kaffee und Bauholz aus Haiti erledigt.

Niederlande. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffend die Trockenlegung eines Theils des Zuldersees auf Staatskosten vorgelegt. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Küsten der Provinzen Nord-Holland und Friesland nördlich der Insel durch einen Deich zu verbinden und 48000 ha des Zuldersees trocken zu legen.

Österreich. Zu einer Demonstration pensionierter österreichischer Offiziere gegen das Kriegsministerium kam es am 9. d. M. in der Wiener Generalversammlung des Vereins pensionierter Offiziere, an der zahlreiche Generale theilnahmen. Der Grund hierzu war ein ministerieller Erlass, worin die Bildung des Vereins, dessen Zweck eine Verbesserung der Lage der Offizierswitwen und -Waisen ist, als ungehörig bezeichnet worden war.

Italien. Wiederum ist die Flucht eines oder zweier Mitglieder des kaiserlichen Hauses zu verzeichnen. Man nennt Kemaleddin Pascha, den Sohn des verstorbenen Schah Noman und Schwiegersohn des Sultans, und Kemaleddin Effendi, den Bruder des Letzteren. Jedenfalls befindet sich einer der beiden auf einer der Bottschaften im Ägypten.

In Sachen des Postconklicts richtete die Postreue an die Postämter eine neue Note, in der sie ausführte, daß die Anweisungen der fremden Postämter auf keiner gesetzlichen Grundlage beruhten, die Postbehörden, daß die fremden Postämter den Schmuggel begünstigten, wiederholt, auf die Fortschritte der türkischen Postverwaltung hinweist und neuerlich die sofortige Aufhebung der fremden Postämter fordert.

Frankreich. Unter dem Vorsth des Kriegsministers André und des Marineministers Lanessan fand in Lyon gestern sein Fest des Kriegesbundes statt. Der Kriegsminister André hielt dabei eine Rede, in der er ausführte, alle Bürger müßten den Gebrauch der Waffen lernen und die Dauer des Militärdienstes müßte für Alle die gleiche sein; es sei aber unmöglich, diese Dauer in unbegrenzter Weise herabzusetzen.

Portugal. Nachrichten aus Lissabon zufolge wurden in Santarem gegen eine Anzahl dort eingetroffener irischer Mönche von der Bevölkerung Ausschreitungen begangen, sodaß die Polizei einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte.

Zum Krieg in Südafrika. Ueber die Aufgaben des von Kapstadt nach London abgegangenen Sir Alfred Milner schreibt man aus Lan-

bot auf, aber da auch die Frau Präsidentin ihre heftige Vorwürfe machte, und das Unpassende eines solchen Verkehrs mit scharfen Worten tabelle, gab sie endlich nach. Sie war des Kampfes müde, und mochte nicht diejenige sein, die — wie die Präsidentin behauptete, — den Frieden des ganzen Hauses störte.

Lothar dachte in diesem Punkte ganz anders. Seine Hoffnung war die reiche Erbschaft, die ihm unbedingt über kurz oder lang zusallen mußte.

„Was der Alte doch für ein zähes Leben hat!“ sagte er im vertraulichen Gespräch. „Das ließ sich wirklich nicht voraussehen; ich hätte nicht geglaubt, daß das so lange dauern würde. Man wartet und wartet, und muß immer auf der Hut sein, daß nicht irgend ein tödlicher Zufall noch im letzten Augenblick das ganze Spiel verdirbt.“

„Herrgott, was hat mir die Geschichte schon für Sorge und Mühe gekostet! Der Verwalter wollte durchaus den Geburtsort der Kinder erfahren, auch die Behörde gab sich Mühe genug, — aber da konnten sie lange suchen. Sie haben nichts herausgefunden, die Augen Herren, weil sie sich, Dank meiner Bemühungen, die Spur immer wieder verlor.“

„Und bis die Sache zum Klappen kommt, wird man alt und grau!“ seufzte die Präsidentin und betrachtete im Spiegel besorgt ihr Gesicht, das allen angewandten Mitteln zum Trotz schon verschiedene Fältchen und Striche zeigte.

von dem 10. Mai: „Die Zwecke, welche mit der Urlaubsreise Milners verbunden sind, treten jetzt völlig klar zu Tage. Milner soll durch persönliche Schilderungen der angeleglichen großen Erfolge, welche bereits in Südafrika seitens der Engländer errungen sind, bis in alle Kreise und besonders auch im Parlament um sich greifende Hoffnungslosigkeit bekämpfen. Er sagte dort, er werde in London berichten, daß eine pessimistische Auffassung der Lage gänzlich ungerechtfertigt sei. Der Widerstand der Büren sei nur noch ein scheinbarer, den Pittener durch das um den Feind gezogene eiserne Netz von Tag zu Tag mehr ersticke. Er werde ferner darlegen, daß die Wiedererrichtung des Landes durchaus nicht so kostspielig sein werde, als von vielen Deuten geglaubt werde, und endlich werde er genaue Silberungen über die Lage im Goldminenbezirk und über die künftige Ertragsfähigkeit der Minen geben. — Kurzum, Milner kommt nach London, um die Politik Chamberlains zu stützen und die öffentliche Meinung davon zu „überzeugen“, daß den Büren auch nicht das geringste Zugeständnis gemacht werden dürfe. Wird es Milner gelingen, sich dieser Aufgabe mit Erfolg zu entledigen, so ist dies also gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges auf unabsehbare Zeit.“

Die Debeers-Minen-Kompagnie, an der Spitze Cecil Rhodes, hat, wie schon gemeldet, eine Entschädigungsforderung im Betrage von 60 000 Pfund gleich 12 Millionen Mark an die englische Regierung gerichtet. Die Forderung stützt sich auf den Schaden, der während der Belagerung von Kimberley an den Diamantgruben und den Gebäuden der Gesellschaft angerichtet worden ist. Das sieht der Gesellschaft ähnlich. Ihre Wege war der schamvolle Raubzug angezettelt und nun liquidirt sie die Kriegskosten!

#### Vermischtes.

Eine merkwürdige Verwechslung. Auf dem Kirchhof zu Lichtenberg sollte neulich der Webermeister Martini beerdigt werden. Die Leidtragende, der Prediger und die Sängler waren zur Stelle und die Leiche wurde unter den üblichen Feierlichkeiten beigelegt. Als sich das Trauergefolge nach der Beerdigung im Hause des Schwiegerohns des Verstorbenen zusammensand, äußerte der Bruder des Bestatteten, daß die Jüde der Leiche sich erstaunlich verändert hätten. Er hätte sich seinen

verstorbenen Bruder im Keller der Leichenhalle noch einmal angesehen und ihn kaum wieder erkannt. Jetzt bemerkten andere Leidtragende, daß auch der Sarg ein anderer gewesen sei, wie der, in den man Martini gebettet hätte. Die Verwandten stellten daraufhin eingehende Nachfragen an und ermittelten, daß die Leiche des verstorbenen Martini noch nicht der Erde übergeben war, und daß ein Fremder an ihrer Statt beerdigt worden war. Die falsche Leiche wurde natürlich sofort exhumiert.

Ein praktischer Arzt. Auf einem in Amerika nicht mehr ungewöhnlichen Wege hält, so schreibt der „Berl. Vol.-Anz.“, zur Zeit ein New Yorker Arzt seine Person auf dem Heirathsmarkt feil. Er läßt an Frauen jeden Standes und Alters, mit Ausnahme von Krüppeln und Farbigen, Loose zu 20 Mark verkaufen. Die Gewinnerin in der Lotterie wird des gentilen Mediziners Wittin und — theilt mit ihm den Gewinn der abgesetzten Loose. Seine Hoffnung, 2000—3000 davon zu verkaufen, dürfte sich erfüllen. Jede New Yorker Köchin ist entschlossen, Frau Doktor zu werden.

Aus Wien meldet man: Ein wahrhaft teuflisches Attentat war in Behringhausen (Kreis Brilon) geplant. Dort fanden zur Arbeit gehende Bergleute 14 aneinandergebundene Dynamitpatronen, die nebst einer Partie Sprengpulver an einer langen Zündschnur befestigt waren. Durch irgend einen glücklichen Zufall war offenbar das Feuer an der angezündet gewesenen Schnur erloschen. Dadurch wurde eine Explosion verhindert, die unzweifelhaft das ganze Dorf in Trümmer gelegt hätte. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Kettenschlüssel ausfindig zu machen, der das wahrhaft teuflische Attentat geplant hatte, um seine junge, in zweiter Ehe mit ihm lebende Frau, die wegen schlechter Behandlung ins Elternhaus zurückgekehrt war, ums Leben zu bringen. Der Attentäter nebst zwei erwachsenen Söhnen wurde ins Gefängnis zu Arnberg eingeliefert. Die Söhne haben bereits wegen eines gleichartigen Verbrechens größere Gefängnisstrafen verbüßt.

Ueber ein neues musikalisches Wunderkind schreibt man aus Newyork: „Ein kleines Phänomen, Karl Gulick, ist gegenwärtig der große Triumphator des Tages und der verhätschelte Liebling des Publikums in den großen Städten der Vereinigten Staaten. In Privatgesellschaften, in öffentlichen Concerten, wie in den

Kirchen u. überall reißt man sich um den Wunderkinder, und jedesmal, wenn er sich hören läßt, ist das Publikum fasziniert und hingerissen. Er ist ein kaum 10-jähriger Durche mit einer schönen Sopransstimme, wie man sie selten hört und die nach dem einstimmigen Urtheil der amerikanischen Kritiker einen großen Umfang und eine wunderbare Klangfarbe besitzt und von fester Sicherheit ist. Noch weit überraschender ist das musikalische Temperament, das ausgezeichnete Gefühl und die edle Kunst, mit der dieses Kind die ihm von der Natur verliehenen kostbaren Gaben gebraucht. Es singt mit Vorliebe Romangen und Volkslieder, wirkt aber auch in Solopartien in Oratorien von gleicher erfolgreicher Vollendung. Amerikanische Wunderkinder sind mit besonderer Vorliebe aufzunehmen.

#### Kirchennachrichten von Gröba.

Am hell. Himmelfahrtstfest  
früh 8 Uhr Predigt, darauf hell. Beichte und Communion.

#### Kirchennachrichten für Gläubig und Bisthümer.

Himmelfahrt. 16. Mai.  
Gläubig: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr, h. Beichte  
1/8 Uhr, Nachl. Unterredung 1/2 Uhr.  
Bisthümer: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

#### Kirchennachrichten für Zeithain und Raderan.

Himmelfahrtstfest (16. Mai.)  
Zeithain: Frühkirche 8 Uhr mit Communion. Beginn  
der h. Beichte 1/8 Uhr.  
Raderan: Spätkirche 1/2, 11 Uhr. Im Anschluß Unter-  
redung mit der konfirmierten Jugend.

#### Marktberichte.

Reichen, 11. Mai. (Marktbericht.) Butter 1 Kilo Mark  
2,40 bis 2,60. Kerse 10—19 Mt.  
Chemnitz, 11. Mai. Bro 50 Kilo Weizen, fremde Weizen  
Mt. 9,25 bis 9,50, inländ. Mt. 9,15 bis 9,3. neu. Mt.  
Mt. —, Roggen, inländ. Mt. 7,85 bis 8, —, fremd.  
Mt. 7,85 bis 8, —, Weizen Mt. 7,40 bis 7,60, fremd. Mt. 7,75  
bis 7,90. Braugerste, fremd. Mt. 6,50 bis 6,75. inländ. Mt. 6,50  
bis 6,75. neuer Mt. 7,70 bis 8, —, Weizen, alter, Mt. —, —  
neuer Mt. —, —, Erbsen Koch. Mt. 9,50 bis 11, —, Erbsen,  
Weizen und Futter. Mt. 8, — bis 8,25. Ger 3,80 bis 4, —, Weizen,  
Fügelbräu, Mt. 3,50 bis 3,60, Weizenbräu Mt. 2,60 bis 3, —,  
—, —, 2,90 bis 2,50. Butter Mt. 1 Kilo Mt. 2,60 bis 2,70.

#### Hypothekengesuch!

Mt. 4200.—  
10.000.—  
6000.—  
11.000.—  
12.000.—  
5000.—

per halb oder 1. Juli cr. gesucht.  
Offerten sub H. H. an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

#### Mt. 30000

sind im ganzen oder getheilt auf  
sichere Hypothek auszuliehen. Off. sub  
R. R. an die Exp. d. Bl. erb.

#### Darlehen

erhalten sichere Leute unter günstigen  
Bedingungen. Off. sub „Darlehen“  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

#### Zuverlässigen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

#### Haus

mit großem Hof, Garten, angrenzendem  
Feld od. Baumstellen, in Riesa, soll ver-  
kauft werden. Zu erst. l. d. Exp. d. Bl.

#### 1 Haus

in veränderungsreicher zu verkaufen und  
sofort zu übernehmen Feldstr. 5.



#### Altmarker Milchvieh.

Mittwoch, den 15. Mai stellen wir  
einen großen Transport bester Kühe,  
Kalben und sprunghafte Bullen  
in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.  
Poppitz und Lichtenberg (Elbe).

#### Gobr. Kramer.

#### Für Pferdebesitzer!

Leder-, Hus- und Geschirrfett,  
Lederlad, Kartätschen und  
Striegel, Röhrenbürsten und  
Kämme, Wagenbürsten,  
Puhleder und Schwämme.

F. W. Thomas & Sohn.



Ueber 1 1/2 Million im Gebrauch.  
Größte Auswahl in allen Modellen.  
Günstigste Zahlungsbedingungen gegen Kasse oder Abzahlung.  
Billige Fabrikate ebenfalls am Lager.  
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.  
5 Jahre Garantie!  
Freier Transport durch Motorgeschirr!  
Adolf Richter, Riesa.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Am 10. Loose ein Gewinn!  
10. Thüringische Kirchenbau-  
**Geldlotterie**  
für Restaurierung der Stadtkirche zu Stettin.  
Ziehung am 17. und 18. Mai 1901.  
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall  
**75000 M.** baar  
Espec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000 etc., in 5000 Gewinn.  
Originalloose a M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen  
**Carl Heintze, General-Debit, Gotha**  
u. ds. durch Plakate kennat. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

„Nun, Mama,“ tröstete Vothar die eitle Frau, „Du kannst Dich schon noch sehen lassen, und wenn Du neben der Gräfin stehst, könnte man meinen, Du“ —  
„Bitte, ich bin auch bedeutend jünger als sie,“ unterbrach die Präsidentin heftig den Sohn.  
„O, nicht sehr viel,“ entgegnete er mit malitösem Lächeln. „Ich wollte ja vorhin sagen, daß Du viel jünger aussehst, man könnte meinen, es wären zehn oder noch mehr Jahre. Du mußt mich nur ausreden lassen. Wenn wir später in der großen Gesellschaft leben, wer weiß, was meine schöne Mama da noch für Eroberungen machen wird.“  
Die Präsidentin lächelte geschmeichelt.  
„Freilich, allzu lange darfst Du die Sache nicht mehr auf sich warten lassen,“ sagte Vothar boshaft hinzu.  
Die Mutter schien das Letzte überhört zu haben. Offenbar beschäftigt sich ihre Gedanken mit etwas Anderem, wenigstens bekundete das die Frage: „Du sprichst vorhin von einem tüchtigen Zufall, was meinst Du damit? Ob das Siegfried noch geheilt werden könnte? Oder daß das Bernhardi zurückkehren und ihre Kinder verlangen könnte? Oder was sonst?“  
„Das Alles beunruhigt mich keineswegs,“ entgegnete Vothar gedankvoll, denn das Erste ist völlig ausgeschlossen, wie mir erst bei meinem letzten Besuche in der Anstalt der Director versicherte. Ebenso bestimmt ist anzunehmen, daß Alice Bernhardt, die so lange Zeit sich nicht um die Kinder kümmerte, dies jetzt thun sollte, da sie nicht ein einziges Mal eine Anfrage an uns richtete, wie ich anfangs glaubte. Wer weiß, wohin das Schicksal sie ver-

schlagen hat, wer weiß, ob sie überhaupt noch lebt, und wie sie lebt. Bietleicht hat sie drüben wieder geheiratet, auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie untergegangen ist im Strome des Lebens. Und selbst wenn sie zurückkehren sollte, woran ich ja nicht glaube, — ich fürchte mich nicht davor. Könnte ich besser für ihre Kinder sorgen, als ich es gethan? Wenn sich der Graf geweigert hätte, die Kinder anzuerkennen? Wenn ich ihr sagte, daß er es gethan? Muß sie dann nicht meinen guten Einfall loben? Sie wird dann gut thun, still zu schweigen, will sie nicht aus eigenen Mitteln dem Verwalter Trautmann das ersetzen, was er, im guten Glauben, er habe seine Enkel vor sich, an diese gewandt hat. Er läßt es sich ein schönes Stück Geld kosten. Das Mädchen ist in zwei oder drei Jahren eine fertige Künstlerin, der Junge wird, wenn er das Gymnasium absolviert hat, Mediziner studieren. Wenn Frau Alice hört, was das gekostet hat, — wird sie sich hüten den Verwalter aufzuklären. Ich wollte schon dafür sorgen, daß sie es nicht thäte. Oder glaubst Du, daß sie drüben in Amerika Schätze gesammelt hat?“  
Darnach sah die ganze Sache denn doch nicht aus. Ein Reich wie sie, die nur auf das Bischen Stimmjahre angewiesen ist, kann drüben nur in den paar Zungenjahre etwas verdienen; so lange diese Tamen jung und hübsch sind, geht es an, aber später — nun, und über die erste Jugendlücke war Frau Alice bereits hinaus, als sie die Reise über das große Wasser antrat!“  
„Nun also, was meinst Du mit dem tüchtigen Zufall?“ fragte die Präsidentin, die den Aufmerksamkeiten des Sones mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war.

„O, Mama, beunruhige Dich darüber nicht, es war nur eine Redensart.“  
„Nicht doch, Vothar, Du weißt mir aus; ich sah es Dir an, Du hast dabei an etwas ganz Bestimmtes gedacht, ich kenne diesen Blick.“  
„Du bist klug,“ lächelte er.  
„Aber so sprich doch,“ drängte die Präsidentin.  
„Es sind Alles nur Vermuthungen, Mama.“ —  
„Run?“ fragte sie, als er stockte.  
„Bei dem letzten Besuche, den ich in der Irrenanstalt machte, erkundigte ich mich bei dem Director, ob sich außer mir noch jemand um Siegfried bekümmerte.“ „Ja“, sagte dieser, alle zwei bis drei Jahre kommt einmal ein sehr vornehm aussehender Herr, der sich stets zu dem Kranken führen läßt und sich auch mit ihm unterhält. Unser Kranker gehört ja zu den harmlosen Patienten, die niemals toben und schreien, mit einem Wort, zu den ruhigen und stillen Bewohnern unserer Anstalt. Man kann unbeforgt jeden Besuch zu ihm lassen.“ Der Director fragte mich, ob ich ebenfalls zu ihm wolle. Ich hatte indeß keine Lust dazu,“ fuhr Vothar fort, „ich wollte mich ja nur erkundigen, wie es mit Siegfried steht.“ „Alles beim Alten, meine der Director,“ und es wird auch so bleiben.“ Der gesprächige Mann erzählte mir dann weiter, daß der vornehmste Fremde sehr viel Theilnahme für Siegfried an den Tag lege und sich stets erbiete, Alles zu bezahlen, wenn es dem Kranken an irgend etwas fehlen sollte.“ Vothar schwieg, und schaute seine Mutter an, als erwarre er irgend eine Frage. Doch die Präsidentin blieb stumm, sie war nur vor sich hinfortsetzung folgte.